

**124 Twixlum FStNr. 1,
Gde. Stadt Emden, KfSt. Emden**

Unbestimmte Zeitstellung:

Auf dem Grundstück „Ringgang Nr. 28“ auf der Dorfwurt Twixlum wurde in Vorbereitung einer Baumaßnahme mittels dreier Hohlkernbohrungen eine geoarchäologische Prospektion durchgeführt. Die Bohrstellen liegen unmittelbar südlich der Twixlumer Kirche, deren älteste bekannte Vorgängerbauten im 14. Jh. errichtet wurden. Die erbohrte Schichtenfolge wurde in Plastiklinern von 10 cm Durchmesser und 100 cm Länge geborgen und im Labor hinsichtlich archäologischer, bodenkundlicher und sedimentologischer Parameter analysiert. Archäologische Funde sowie die für die Sedimente diagnostischen Bestandteile wurden den Bohrkernen entnommen, archiviert und dem Archäologischen Dienst der Ostfriesischen Landschaft zur weiteren Auswertung und Archivierung übergeben.

An der Basis der drei Kerne, zwischen ca. 4–4,7 m unter der aktuellen Geländeoberfläche, stehen die natürlichen Schichten einer carbonatreichen, humusarmen, schluffig-tonigen Kalkmarsch an. Darüber folgen bis ca. 1 m unter Geländeoberfläche Kulturschichten in verschiedener Ausprägung. Am fundreichsten ist der Kernabschnitt zwischen ca. 1 m und 2,3 m. Er enthält zahlreiche Scherben, Knochen, Muschelfragmente, Zähne, Pflanzenkohlestücke und ein Metallobjekt. Aber auch die tieferen Schichten führen vereinzelt Funde wie eine Scherbe ca. 4,2 m unter der Geländeoberfläche. Die Textur der Kulturschichten ist teils massig-chaotisch und teils geschichtet. Dies lässt auf eine Wechselfolge von *in situ*-Siedlungsschichten und aufgebrachtem Material zur Erhöhung der Geländeoberfläche schließen. Der erste Meter unter der Geländeoberfläche setzt sich aus einem unregelmäßigen Gemenge von humosem Boden und grobem Ziegelschutt zusammen, das aus Baumaßnahmen und der Nutzung in jüngerer Vergangenheit stammt. – OL-Nr. 2608/3:005–3.

F; FM, FV: OL

S. Schneider

Landkreis Emsland

**125 Altenlingen FStNr. 45,
Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland**

Römische Kaiserzeit:

Auf bislang unbekannter Fundstelle in der Nähe des



Abb. 66 Altenlingen FStNr. 45, Gde. Stadt Lingen, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 125). Denar des Traianus, geprägt 98–99 n. Chr. in Rom. M. 1,5:1. (Fotos: R. Kopprasch)

Gutes Beversundern wurde eine römische Münze aufgelesen. Es handelt sich um einen Denar des Traianus, geprägt 98–99 n. Chr. in Rom (Abb. 66). VS: IMP CAES NERVA TRAIAN AVG GERM; Kopf des Traianus mit Lorbeerkranz nach rechts. RS: PM TR P COS II PP. Concordia sitzt nach links, hält Patera und Doppelfüllhorn, davor Altar. AR; Gew. 2,63 g; Stempelstellung 6; Dm. 18 mm. Entspricht RIC II 2; die Bestimmung der Münze erfolgte durch B. Hamburg, Uelzen.

Lit.: RIC II.

F; FM, FV: R. Kopprasch, Lingen

R. Kopprasch / H. Nelson

**126 Baccum FStNr. 103 und 108,
Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland**

Erdgeschichtlich:

Bereits bei der Ausgrabung der eisenzeitlichen Befunde der Siedlung Baccum FStNr. 103 wurden in einer Tiefe von 20–50 cm unter dem Planum immer wieder hellgraue Verfärbungen bemerkt (Abb. 67), die als fossile Bodenbildung angesprochen werden konnten. Die besonders gute Erhaltung in einigen Profilschnitten führte zur Identifikation dieser Verfärbungen als Paläo-Podsol durch G. Aalbersberg (Salisbury Archaeology GmbH). Daher wurden ein eigener Schnitt von etwa 20 m² Fläche und zwei Profile angelegt, um eine detaillierte Beschreibung anzufertigen und ¹⁴C-Proben entnehmen zu können.

Die Horizonte ließen sich sowohl in der Süd- als auch der Westwand des Profilschnittes dokumentieren. Da die Schnittsohle nach Norden hin anstieg, wurde sie außerdem in flachem Winkel durchschnitten, sodass zusätzlich zu den Profilen ein schwach einfallendes Planum mit der Horizontfolge angelegt werden konnte.



Abb. 67 Baccum FStNr. 103, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 126). Pfostengrube in der eisenzeitlichen Siedlung. In der rechten Schnittwand ist der Paläoboden als dunkles Band erkennbar. (Foto: Salisbury Archaeology GmbH)

Nach Ausweis der Profile (*Abb. 68*) lagerten sich über dem drenthezeitlichen Geschiebelehm zunächst Schmelzwassersande ab, die wiederum von einer stark geschiebeführenden Geschiebelehm-schicht überdeckt wurden. Über eine längere Phase hinweg folgen dann wiederum Schmelzwassersande. Nach dem Ende der Abschmelzdynamik wurden darüber im folgenden Weichselglazial und den frühholozänen Kälteperioden Flugsande abgelagert, aus denen sich während der Allerød-Zeit ein Podsol bildete. Der Ah-Horizont dieses Podsols wurde durch Winderosion – vermutlich während der jüngsten Dryas-Kälteperiode – fast vollständig gekappt. Anschließend kam es wiederum zu einer erneuten Flugsandablagerung, aus der sich der subrezente Podsol bildete, bis dieser selbst durch Plaggenesch auftrag überdeckt wurde. Die Horizonte sind durch Kryo- und Bioturbation stark verformt. Die Holzart der Holzkohlepartikel ist nach erster Inaugenscheinnahme ausschließlich Kiefer (J. Wiethold, INRAP, Frankreich).

Die AMS-Analyse ergab ein Alter von rund 10.900 Jahren v. Chr.; damit datiert der Horizont in die späte Allerød-Zeit.

F; FM: M. Wesemann (NLD, Regionalreferat Oldenburg) M. Wesemann



Abb. 68 Baccum FStNr. 108, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 126). Geoprofil mit vollständiger Serie aus (von oben nach unten) Pflughorizont, Plaggenesch, Podsol, jüngeren Flugsanden, Allerødzeitlichem Podsol, älteren Flugsanden und Geschiebelehm. (Foto: Salisbury Archaeology GmbH)



Abb. 69 Elbergen FStNr. 3, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 128). Römische Münze, möglicherweise ein Sesterz. M. 1,5:1. (Fotos: R. Kopprasch)

**127 Bramsche FStNr. 98,
Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland**

Vorrömische Eisenzeit und römische Kaiserzeit:

Seit November 2019 war die Firma denkmal3D GmbH & Co. KG aus Vechta mehrfach mit archäologischen Ausgrabungen westlich und östlich der Bundesstraße B 70 betraut. Über die ersten drei Kampagnen wurde bereits in der letzten Fundchronik berichtet (s. Fundchronik 2020, 80 f. Kat.Nr. 94). Östlich der Bundesstraße B 70 plant die Stadt Lingen die Anlage eines Gewerbegebietes. Hier fehlten noch zwei zu untersuchende Teilbereiche. Diese wurden vom 5.7.2021 bis zum 1.9.2021 in einer vierten, abschließenden Kampagne ausgegraben. Die dabei geöffneten Flächen nahmen zusammen weitere 16.600 m² des mehr als 100.000 m² großen Areals ein.

Hierbei wurden 121 Befunde untersucht, darunter 79 Pfostengruben, 41 Gruben und eine Schöpfstelle. Die Befunde lagen ohne größere Häufungen weit gestreut. Nur im nördlichen Teilbereich konnten zwei Befundkomplexe erkannt werden, die wohl zu Speichern oder Nebengebäuden gehörten. Größere Hausgrundrisse fanden sich keine. Die bisherige Einschätzung, dass die eigentliche Siedlung weiter nördlich lag und hier eher eine Randlage erfasst wurde, scheint sich damit zu bestätigen. Allerdings kann auch eine anzunehmende Bodenerosion auf der als Acker genutzten Fläche für das Fehlen eindeutiger Hausgrundrisse verantwortlich sein.

Das keramische Fundmaterial deutet weiterhin auf eine Siedlung der vorrömischen Eisenzeit. Der Fund zweier römischer Münzen belegt, dass die Fundstelle bis in die römische Kaiserzeit bestanden hat.

F; FM: D. Lammers/L. Volk (denkmal3D GmbH & Co. KG); FV: NLD, Regionalreferat Oldenburg

D. Lammers/L. Volk

**128 Elbergen FStNr. 3,
Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland**

Römische Kaiserzeit:

Auf schon länger bekannter Fundstelle (s. zuletzt Fundchronik 2015, 52 Kat.Nr. 54) wurde im Herbst 2019 eine nicht näher bestimmbare römische Münze, möglicherweise ein Sesterz, bei einer Metallsondenprospektion aufgelesen (*Abb. 69*).

F; FM, FV: R. Kopprasch, Lingen

R. Kopprasch/H. Nelson

**129 Gleesen FStNr. 18,
Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland**

Vorrömische Eisenzeit:

Im Zuge einer Metallsondenprospektion wurde von der seit vielen Jahren begangenen Fundstelle (s. zuletzt Fundchronik 2018, 68 Kat.Nr. 92) im Herbst 2020 ein AE der Nervii geborgen (*Abb. 70*). Die Vor-



Abb. 70 Gleesen FStNr. 18, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 129). AE der Nervii. M. 1,5:1. (Fotos: R. Kopprasch)



Abb. 71 Gleesen FStNr. 41, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 130). Sesterz des Antoninus Pius. M. 1,5:1. (Fotos: R. Kopprasch)

derseite der keltischen Münze zeigt einen stilisierten Kopf, die Rückseite ein stilisiertes Pferd. Das Gewicht der Münze beträgt 3,14g, der Durchmesser 16mm. Die Münze wurde durch B. Hamborg, Uelzen, bestimmt.

F; FV: S. Egbers, Emsbüren; FM: R. Kopprasch, Lingen
R. Kopprasch / H. Nelson

**130 Gleesen FStNr. 41,
Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland
Römische Kaiserzeit:**

Bei einer Metallsondenprospektion im Herbst 2020 konnte von der bekannten Fundstelle (s. zuletzt Fundchronik 2018, 39 f. Kat.Nr. 47) erneut eine römische Münze geborgen werden. Es handelt sich um einen Sesterz des Antoninus Pius, geprägt 155–158 n. Chr. in Rom (*Abb. 71*). Die Vorderseite zeigt den Kopf des Antoninus Pius mit Lorbeerkranz nach rechts und ATONINVS AVG PIVS PP IMP II; auf der Rückseite steht Annona nach rechts, hält Steueruder auf Globus und Modius, linker Fuß auf Prora, im Feld SC; TR POT XIX COS III oder XX oder XXI. Die Münze wiegt 24,87g, Stempelstellung 6, der Durchmesser beträgt 31mm. Entspricht RIC III 942, 964 oder 980. Die Münzbestimmung erfolgte durch B. Hamborg.

Lit.: RIC III.

F; FV: D. Thoms, Lingen; FM: R. Kopprasch, Lingen
R. Kopprasch / H. Nelson



Abb. 72 Gleesen FStNr. 48, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 131). Antik halbierter Sesterz des Lucius Verus. M. 1,5:1. (Fotos: R. Kopprasch)

**131 Gleesen FStNr. 48,
Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland
Römische Kaiserzeit:**

Von bislang unbekannter Fundstelle westlich der „Großen Aa“ konnte im Herbst 2020 ein Sesterz des Lucius Verus geborgen werden (*Abb. 72*). Die antik halbierte Münze wurde 163–165 n. Chr. in Rom geprägt und wiegt 9,14g; der ehemalige Durchmesser beträgt 29mm. Die Vorderseite zeigt den Kopf des Lucius Verus mit Lorbeerkranz nach rechts und der Umschrift: (L AVREL) VERVS (AVG ARMENIACVS), die Rückseite ist nicht bestimmbar. Die Bestimmung der Münze erfolgte durch B. Hamborg, Uelzen.

F; FV: S. Egbers, Emsbüren; FM: R. Kopprasch, Lingen
R. Kopprasch / H. Nelson



Abb. 73 Groß Stavern FStNr. 142, Gde. Stavern, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 132). **1** Denar des C. Claudius Pulcher, **2** Fragment eines Denars. M. 1,5:1. (Fotos: R. Kopprasch)

**132 Groß Stavern FStNr. 142,
Gde. Stavern, Ldkr. Emsland
Vorrömische Eisenzeit:**

Von der bekannten Fundstelle wurden im Herbst 2020 zwei weitere römische Münzen, beide aus der Zeit der römischen Republik, geborgen:

Ein Denar des C. Claudius Pulcher, geprägt 110 oder 109 v. Chr. in Rom (*Abb. 73, 1*). VS: Kopf der Roma mit Flügelhelm nach rechts. RS: Victoria in Biga nach rechts, im Abschnitt: (C P)VLCH (ER). AR; Gew. 2,88g; Stempelstellung 9; Dm. 19mm; entspricht CRAWFORD (1974) 300/1.

Das Fragment eines Denars, geprägt in Rom (*Abb. 73, 2*). VS: Kopf der Roma mit Flügelhelm nach rechts; RS: nicht zu bestimmen. AR; Gew. 0,84g; Dm. 12–13mm. Die Münzbestimmung erfolgte durch B. Hamburg, Uelzen.

Lit.: CRAWFORD 1974: M. H. Crawford, Roman Imperial Coinage (Cambridge 1974).

F; FM, FV: R. Kopprasch, Lingen

R. Kopprasch / H. Nelson

**133 Spahn FStNr. 129,
Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland
Römische Kaiserzeit:**

Im Bereich der großflächigen Fundstreuung konnten bei Metallsondenprospektionen weitere römische Münzen geborgen werden. Im Herbst 2020 barg D. Thoms einen möglichen Sesterz (*Abb. 74, 1*),

Gew. 14,06g, Dm. 30mm, der sich nicht näher bestimmen lässt.

Zwischen Herbst 2018 und Frühjahr 2021 fand R. Kopprasch folgende Stücke: Constans, 1 ½ Scripula, geprägt 347–348 n. Chr. in Trier (*Abb. 74, 2*). VS: (CONST)AN – S PF AVG; Drapierte und gepanzerte Büste des Constans mit Perlendiadem nach rechts; RS: VICTORIA – DD NN AVGG; Victoria geht nach links hält Kranz und Palmzweig, im Abschnitt TR. Gew. 1,38g, Stempelstellung 6, Dm. 13,6–15,6mm; entspricht RIC VIII, Treveri 143; gehenkelt.

Denar des Antoninus Pius für Faustina I., geprägt nach 141 n. Chr. in Rom (*Abb. 74, 3*). VS: (DIVA FAVSTINA); Drapierte Büste der Faustina I. nach rechts; RS: (IVNO); Verschleierte Juno steht nach links hält Patera und Zepher; AR, Gew. 2,37g; Stempelstellung 6; Dm. 18,7/16,6mm; entspricht RIC III 391.

Denar des Antoninus Pius für Faustina I., geprägt 139–141 n. Chr. in Rom (*Abb. 74, 4*); VS: (FAVSTINA AVGVSTA); Drapierte Büste der Faustina I. nach rechts; RS: nicht bestimmbar; AR; Gew. 2,61g; Dm. 18,9/17,8mm.

Follis des Constantinus II. oder Constantius II., geprägt 327–328 n. Chr. in Trier (*Abb. 74, 5*). VS: (CONSTANTINVS IVN) NOB (C) oder (FL IVL CONSTANTIVS) NOB (C); Drapierte und gepanzerte Büste des Constantinus II./Constantius II. mit Lorbeerkrantz nach links; RS: (PROVIDEN – T)IAE CAESS; Stadttor mit zwei Türmen, oben Stern, im Abschnitt PTRE oder Punkt PTRE. AE; Gew. 1,55g; Stempelstellung 7; Dm. 18,3/15,8mm; entspricht RIC VII, Treveri 505 oder 506; oder RIC VII, Treveri 513 oder 514.

Denar des Antoninus Pius; geprägt 149–152 n. Chr. in Rom (*Abb. 74, 6*). VS: (ANTON)INVS (AVG PIVS PP TRP XII oder XIII oder XIII); Kopf des Antoninus Pius mit Lorbeerkrantz nach rechts; RS: COS IIII; Fortuna steht nach links hält Steuerruder auf Globus und Füllhorn. AR; Gew. 2,75g; Stempelstellung 6; Dm. 19,9/17,9mm; entspricht RIC III 179, 188 oder 194.

Denar des Traianus, geprägt 103–111 n. Chr. in Rom (*Abb. 74, 7*). VS: (IMP TRAI)ANO AVG G(ER DAC PM TR P); Kopf des Traianus mit Lorbeerkrantz nach rechts, linke Schulter drapiert. RS: (COS V PP SPQR OPT)IMO PRINC; Arabia steht nach links, hält Zweig und Zimtstangen, davor Dromedar. AR, Gew. 2,49g; Stempelstellung 6; Dm. 19mm. Entspricht RIC II 142.



Abb. 74 Spahn FStNr. 129, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 133). **1** Sesterz (?), **2** Constans, 1 ½ Scripula, **3** Denar des Antoninus Pius für Faustina I., geprägt nach 141 n. Chr., **4** Denar des Antoninus Pius für Faustina I., geprägt 139–141 n. Chr., **5** Follis des Constantinus II. oder Constantius II., **6** Denar des Antoninus Pius, **7** Denar des Traianus, **8** Denar des Marcus Aurelius, **9** Denar des Traianus. M. 1,5:1. (Fotos: R. Kopprasch)

Denar des Marcus Aurelius, geprägt 170–171 n. Chr. in Rom (*Abb. 74, 8*). VS: M ANTONINVS AVG TR P XXV, Kopf des Marcus Aurelius mit Lorbeerkranz nach rechts. RS: COS III, Diana steht nach links hält Pfeil und Bogen. AR; Gew: 2,99g;

Stempelstellung 12; Dm. 19mm; entspricht RIC III 232.

Denar des Traianus; geprägt 103–111 n. Chr. in Rom (*Abb. 74, 9*). VS: (IMP TRAI)ANO (AVG GER DAC PM TR P); Kopf des Traianus mit Lorbeerkranz

nach rechts, linke Schulter drapiert. RS: (COS V PP SPQR OPT)I(MO) P(RINC); Mars geht nach links, hält Victoria und Trophäe. AR, Gew.1,66g, Stempelstellung 6, Dm. 19/15 mm; RIC II 114.

Sämtliche Münzen wurden von B. Hamborg, Uelzen, bestimmt.

Lit.: RIC.

F, FV: D. Thoms / R. Kopprasch, Lingen; FM: R. Kopprasch, Lingen R. Kopprasch / H. Nelson

Landkreis Friesland

134 Hohenkirchen FStNr. 57, Gde. Wangerland, Ldkr. Friesland Frühes Mittelalter:

Anfang September des Berichtsjahres 2021 meldete ein Eigentümer eines Anwesens auf der Dorfwurt FStNr. 57 der Polizei den Fund menschlicher Knochen. Es stellte sich heraus, dass er bei der Anlage eines kleinen Ententeiches in seinem Garten in einer Tiefe von ca. 0,75 m unter der Grasnarbe auf ein Skelett unbekannter Zeitstellung gestoßen war. Mitarbeiter des zentralen Kriminaldienstes der Polizeiinspektion Wilhelmshaven / Friesland bargen daraufhin einige Knochen zur naturwissenschaftlichen Bestimmung des Alters der menschlichen Überreste. Die Analyse des Curt-Engelhorn-Zentrums Archäometrie GmbH in Mannheim ergab schließlich eine Datierung von 709–886 calAD. Aufgrund dieses Ergebnisses wurde nun die Abteilung Archäologie des NLD, Regionalreferat Oldenburg hinzugezogen, die im Oktober eine Dokumentation der Fundsituation mit anschließender Bergung der freiliegenden Teile des Skelettes durchführte. Vorgefunden wurde eine SW-NO orientierte Körperbestattung in Rückenlage mit Schädel im Südwesten, die in ihrer Ausdehnung bei der Anlage des Ententeiches nicht vollständig erfasst worden war. Sowohl der Schädel als auch Teile der unteren Extremitäten waren noch von den ca. 0,75 m mächtigen Wurtaufträgen überdeckt. Der Torso lag ab dem Hals-/Schulterbereich frei, die Arme waren am Körper angelegt, der rechte Unterarm lag über dem Becken. Beigaben kamen, soweit anhand der vorgefundenen Befundsituation feststellbar, nicht vor. Eine Grabgrube war nicht erkennbar. Im Profil zeigte sich die Einbettung der Bestattung in eine braungraue Klei-Auftragsschicht, die auch verziegelte Lehmartikel und Holzkohlefragmente enthielt. Die über dieser Schicht befindlichen Wurt-

aufträge erwiesen sich als jung gestört. Um den Eingriff in den Wurtkörper nicht noch auszuweiten, wurde entschieden lediglich die bereits freiliegenden Skelettelemente zu bergen und den Schädel und Teile der Beinpartien *in situ* zu belassen. Hinweise auf weitere Gräber lagen nicht vor, was aber aufgrund des kleinräumigen Bodeneingriffes nicht verwundert. Im Aushub, der bei der Anlage des Ententeiches angefallen war, fand sich eine Wandscherbe mit Muschelgrusmagerung. Das Körpergrab des 8./9. Jhs. ergänzt und bestätigt die Ergebnisse baubegleitender archäologischer Untersuchungen im Nordosten der Dorfwurt Hohenkirchen, bei denen bereits vor 1960 mittelalterliche Siedlungshorizonte festgestellt werden konnten, von denen die ältesten ebenfalls in das 8./9. Jh. datieren.

F: G. Beckemeyer, Wangerland-Hohenkirchen; FM: K. Seehausen (Polizeiinspektion Wilhelmshaven / Friesland); FV: NLD, Regionalreferat Oldenburg J. Schneider

135 Jever FStNr. 53, Gde. Stadt Jever, Ldkr. Friesland Frühe Neuzeit und Neuzeit:

In der Wangerstraße wird die Anlage eines Mehrfamilienhauses geplant, weswegen das alte Bestandsgebäude abgerissen wurde. Da sich das Grundstück in einem verfüllten Bereich der Graft um den historischen Stadtkern von Jever und somit in einem archäologisch sensiblen Gebiet befindet, wurden der Abtrag der Fundamente sowie die Erdarbeiten bis Erreichen der Bautiefe, gemäß Beauftragung der UDSchB, archäologisch begleitet. Im Zeitraum vom 26.2.–6.4.2021 wurde die insgesamt 292 m² große Fläche von der Vechtaer Grabungsfirma denkmal3D GmbH & Co. KG bearbeitet. Hierbei wurden zwei Befunde als archäologisch relevant angesprochen:

Die Befunde gliederten sich in eine Ziegelsteinmauer mit Rundbögen sowie eine Steintreppe. Die beiden Befunde wurden mittels Structure from Motion (SfM) dokumentiert.

Als datierendes Material konnten während der Grabung insgesamt 13 Fundgebilde magaziniert werden. Hierbei handelte es sich vorwiegend um Keramik, daneben konnten Holz, Glas, Knochen und Metall geborgen werden. Es wurde eine Bodenprobe entnommen, um weitere Analysen zu einem späteren Zeitpunkt durchführen zu können.

Die Ergebnisse lassen auf einzelne Stadtelemente des 18./19. Jhs. schließen.